

30ster Jahrgang.

A detailed black and white illustration of a steamship. The ship features two masts with complex rigging and a single funnel emitting a large plume of smoke. It is shown from a side profile, sailing on a choppy sea. The style is characteristic of 19th-century maritime illustrations.

Berlin. Zur Besichtigung des Handelstages, der vorläufig auf den 20. Februar angesetzt ist, haben sich, wie die „M. Z.“ bemerkt, bis jetzt bereits erklärt und theilweise ihre Abgeordneten schon bezeichnet, außer Berlin, die Vorstände folgender kaufmännischen Corporationen resp. Handelskammern: Halle, Magdeburg, Stettin, Kolberg, Danzig, Elbing, Königsberg, Frankfurt a. d. O., Memel, Rottbus, Breslau, Hirschberg und Schöna, Görlitz, Nordhausen, Erfurt, Essen, Aachen und Burscheid, Bielefeld, Elberfeld und Barmen, Krefeld, Gladbach, Mülheim a. d. Ruhr, Bochum. Die Gegenstände, welche dieselben zur Verathung des Handelstages empfohlen haben, sind höchst mannigfaltiger Art; die hervorragendsten beziehen sich auf folgende An gelegenheiten: Fernere Vereinbarung von Usancen verschiedener Plätze. Verbesserung der Wasserstraßen (Elbe, Oder, Weichsel, Rogat). Ersatzverbindlich keit der Eisenbahn-Directionen bei Manco's und bei Nichterhaltung der Lieferungsfristen. Vollstän digere Garantien der Post für mit der Post ver senbete Gelder, Werthpapiere und Waaren. Be fugnis der Postanstalten, die Erhebung des Wech selprotestes, so wie das Incasso von Wechseln auf sogenannten Nebenplätzen zu bewerkstelligen. Besei tigung von einzelnen in der Praxis hervorgetretenen Mängeln in der Ausführung des neuen Konkurs gesetzes. Innere Organisation der Handelskammern auf Veranlassung des bestehenden Handelsgesetz buches. Aufhebung des Gesetzes wegen Besteuerung der Actien-Gesellschaften. Aufhebung der in Bezie hung auf das Versicherungswesen noch bestehenden Beschränkungen in Betreff der Auswahl der Ver sicherungs-Anstalten. Die von Bremen in Anre gung gebrachten Aenderungen des Seekriegsrechts. Ausdehnung der Befugnisse der Privatbanken. Er richtung eines Lehrstuhls für Handelsrecht auf einer preussischen Universität. Größere Rücksichtnahme auf die industriellen Interessen bei der bevorstehen den Aenderung der Heerverfassung (ein Antrag Elberfelds.) Aufhebung der Durchgangszölle. Be seitigung der gesetzlichen Zinsbeschränkungen. Die Anträge, betreffend den Zolltarif, sind im Ganzen gemäßig und zurückhaltend. Stettin hat sich auf Empfehlung der von dem letzten volkswirtschaft lichen Kongresse in Frankfurt a. M. gestellten An träge beschränkt, Danzig sehr allgemein „eine Re form des Zolltarifs“ verlangt, Königsberg die Auf hebung des Zolles auf Cerealien, Ermäßigung der Eisenzölle, überhaupt Hinwirkung auf Herabsetzung der Schutzzölle des Zollvereins beantragt; außerdem ist ihm an Ermäßigung der Zölle auf indischem Zucker gelegen (wogegen Magdeburg von der Ver verwahrt und die Tarifrage möglichst von der Ver sammlung ausgeschlossen wünscht). Bielefeld wünscht Aufhebung des Eingangszolles auf Flach, Hanf und Heede, Hirschberg die Verzollung der Manufak turwaaren nicht nur nach dem Gewichte, sondern auch nach der Feinheit des Gewebes. Königsberg hat Abschaffung der Messen proponirt. Die west fälischen Kohlen- und Eisenbahndistrikte interessieren sich für Erleichterung der Frachtsätze auf den Eisenbahnen für Ermäßigung der Frachtsätze auf den Eisenbahnen

Landtags - Angelegenheiten.
Berlin, 16. Jan. Die Vorlagen, welche die Regierung heute im Herrenhause gemacht hat, sind folgende: das Ehegesetz in der vorjährigen Fassung des Abgeordnetenhauses und ein Gesetz-Entwurf, das eheliche Güterrecht in Westphalen betreffend. Die Vorlagen im Abgeordnetenhaus waren: Die Budget-Vorlage für 1860, die vorjährigen Grundsteuer-Vorlagen nach den Kommissionsvorschlägen, nur statt der vorjährigen Erhöhung um zwanzig resp. zehn Prozent eine Ermäßigung, jetzt gleichmäßig acht Prozent des Reinertrages; die vorjährige Kautionsgesetzvorlage unwesentlich modificirt. Der

*) Der in dieser Skizze behandelte Geschichtsstoff liegt dem historischen Trauerspiel: „Der Bürgersohn von Valencia“ zu Grunde, dessen Darstellung auf dem hiesigen Stadt-Theater vorbereitet und in den ersten Tagen des nächsten Monats erfolgen wird.

nach dem Osten; außerdem wird von Seiten des rheinischen Handels auf das Bedürfnis eines Rhein-Weser-Elbe-Kanals hingewiesen.

— In der diplomatischen Welt hat die Theilnahme des Prinz-Regenten und der Prinzessin von Preußen an dem großen Diner, welches Herr v. Schleinitz am 9. gab, Aufsehen gemacht. Es wurde dadurch ein neuer Beweis gegeben, daß das Ministerium in den guten Bezügen zu dem Regenten so fest wie jemals steht.

— Die hier anwesende Sängerin Saeman de Paez, die mehrere Jahre hindurch Primadonna bei italienischen Operngesellschaften in den großen Städten Südamerikas, zuletzt, wenn wir nicht irren, in Caracas war, ist eine preussische Landsmännin. Der Vater derselben ist der verdiente Königl. Musik-Direktor Soemann in Königsberg und zugleich der Lehrer der Tochter, die sich in der fernsten neuen Welt mit einem Herrn de Paez verheirathet hat. Vermuthlich wird die Sängerin hier auf einer Bühne oder in einem Koncerte auftreten.

— Das hiesige Comité für die Schiller-Statue hat sich neuerdings an die hiesigen Logen mit der Bitte gewandt, in den Freimaurer-Kreisen für das Denkmal Beiträge sammeln zu wollen. Da indeß die meisten Mitglieder schon nach Kräften Beiträge gezahlt haben, so ist Seitens mehrerer Logen der Beschluß gefaßt worden, zu diesem Zwecke keine neuen Sammlungen innerhalb der Logen zu veranstalten.

Frankfurt a. M., 13. Jan. Wie man vernimmt, dürfte Preußen das ihm in Sachen der Küstenbefestigung von der Bundesversammlung in ihrer jüngsten Sitzung übertragene Mandat als gegenstandslos bezeichnen und die Kompetenz des Bundes bestreiten.

München, 13. Jan. Die „A. A. Z.“ bestätigt die Mittheilung, daß der König „unter den gegenwärtigen Umständen“ auf die Reise nach Spanien verzichtet habe. Man spricht gerüchtsweise von einem Ausfluge nach Meran.

Wien, 13. Jan. Neben dem Turniere, zu welchem, wie die „Destr. Ztg.“ sich ausdrückt, mit offenem Visire, wenn auch nach Ritterweise sich höflich grüßend, Kaiser Napoleon und Papst Pius in die Schranken getreten sind, lenkt heute die fast vollständig hertelegraphirte Thronrede des Prinz-Regenten von Preußen die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Von den hiesigen Blättern spricht sich heute nur die „Nid. Post“ über dieselbe, und zwar nicht sehr befriedigt, aus, indem sich das Blatt zu dem Urtheil gezwungen sieht, daß eine europäische Großmacht über eine große Weltfrage unmöglich gleichgültiger, theilnahme- und parteiloser sprechen könne, als in dieser Rede geschehen.

— Eine Korrespondenz der Pariser legitimistischen Union aus Perugia rühmt den Eifer, womit deutsche Rekruten zu den päpstlichen Fahnen eilen und bald die Armee des Kirchenstaates um mehrere Bataillone vermehren würden; eine große Zahl dieser jungen Streiter gehöre den ersten Familien Deutschlands an, und es sei zu wünschen, daß die französische Jugend sich nicht überflügeln lasse und auch zum Schutze des Papstes eile.

Modena, 9. Jan. Ein Dekret Garini's erklärt die Expropriationen in Bologna und Rimini zum Zwecke der Anlage neuer Festungswerke für dringend nothwendig. Prinz Napoleon wird in Rizza erwartet.

Neapel, 3. Jan. Wie ein Korrespondent der „Köln. Ztg.“ als zuverlässig erfährt, ist eine neue Aushebung von 18,000 Mann für dieses Jahr angeordnet. Sie wird Manchen hart treffen, da seit einiger Zeit das früher viel benutzte Gesetz abgeschafft ist, sich durch Zahlen einer Summe von 200 Ducati (ungefähr 225 preuß. Thaler) freikaufen zu können. — Bis jetzt hörte man noch keine Sylbe von allem dem sich bestätigen, was über Aufstände, öffentliche Unzufriedenheit oder Widersehligkeiten gegen die Rekrutierungen zeitweise als Gerücht umlief.

Paris, 12. Jan. Von den auf die jüngste Wendung der französischen Politik bezüglichen Thatsachen steht historisch nur der Bruch mit dem Papst fest; keinesweges aber noch die Lösung selbst, die Frankreich vorschlägt. Mag der Inhalt der Mission Lord Cowley's, wie er von den Zeitungen angegeben worden ist, die höchste Wahrscheinlichkeit für sich haben, räthselhaft bleibt folgender, so viel ich weiß, bisher noch nicht öffentlich besprochener Zwischenfall. Der König von Sardinien hat bei der diplomatischen Vorstellung zu Neujahr den Gesandten die seltsamsten Dinge gesagt und der Eindruck, den diese durchaus spontane Mittheilung hervorgerufen hat, soll ein so bedeutender gewesen sein, daß die Regierung sich nachträglich zu einem Rundschreiben über den ganzen

Vorfall veranlaßt sah. Der König sprach von dem Fortwuchern des österreichischen Einflusses in Italien, von dem ungelösten Zustande der ganzen italienischen Frage, von den Anmaßungen des Grafen v. Cavour, von einer Armee von 200,000 Mann, die Sardinien allein auf die Beine bringen werde und von dergleichen Dingen mehr. Wie stimmt dies nun mit dem Annexations-Projekte Frankreichs und dem der Einverleibung Savoyens überein? Es sind hier nur zwei Fälle denkbar: entweder hat der Kaiser die Unterhandlungen mit England aufgenommen, ohne Victor Emanuel davon zu unterrichten, oder es liegt in den Bedingungen des Kaisers selbst etwas, was der Ueberzeugung des Königs zuwider ist. Fast möchte ich den ersteren Fall für den richtigen halten, denn ich habe besondere Gründe anzunehmen, daß der Kaiser der Zustimmung Victor Emanuel's unter allen Umständen sicher zu sein glaubte und zunächst darauf bedacht war, mit dem Gewichte Englands verstärkt, aufzutreten. Daß die jetzt mit England gepflogene Unterhandlung nur die Aufnahme einer früher von Lord John Russell vorgeschlagenen sei, ist möglich; aber es würde von böser Vorbedeutung sein, wenn Frankreich eine besondere Verurteilung auf diesen Umstand nöthig hätte. Auch existirt zwischen damals und jetzt folgender sehr wesentlicher Unterschied. Der Kaiser wollte, dem Uebereinkommen von Villafranca zuwider, die Rechte der Fürsten nicht ausdrücklich im Züricher Vertrage vorbehalten lassen, während Oesterreich in diesem Falle mit der Rückberufung seiner Bevollmächtigten drohte; so daß Graf Balemöski seine Demission gab, die durch ein von Bacciochi nach Triola überbrachtes kaiserliches Schreiben wieder rückgängig gemacht wurde. Gegenüber der auf diese Weise bedrohten Fortdauer der Züricher Konferenzen konnte Lord John einen rechtzeitigen Vermittelungs-Vorschlag machen; während er ihn am Vorabend eines von zwei Großmächten regelmäßig zusammenberufenen und angenommenen Kongresses wahrscheinlich nicht gemacht haben würde. Wenn also zwischen den jetzigen und den früheren Unterhandlungen von vorneherein kein nothwendiges Band besteht, so wird der Unterschied durch folgenden Umstand noch greifbarer. Während der Züricher Konferenzen sprach Frankreich von keinerlei neuen Erwerbungen, während es jetzt Savoyen in Anspruch nimmt. In der That ist diese Vergrößerung Frankreichs den Engländern auch keineswegs angenehm, aber die Schwächung des Papstes und die Verstärkung Piemonts scheinen ihm Dinge zu sein, die eine Gegen-Konzeßion werth sind.

Aus Madrid vom 11. Jan. wird telegraphisch gemeldet, daß die spanische Armee, nach Zurückschlagung eines feindlichen Angriffes, nur noch eine Wegstunde von Tetuan fern stand.

London. Der in Reading gewählte Sir Francis Goldsmid ist (neben 2 Rothschilds und dem Alderman Salomon) der vierte Jude im Unterhause. Sie gehören alle zur liberalen Partei des Hauses. — Die bekannte Schriftstellerin Karoline Norton, eine Enkelin Sheridans, liegt gefährlich krank darnieder.

Kopenhagen, 12. Jan. Gestern Abend herrschte in der Stadt vollständige Ruhe. Heute hält der König eine große Jagd im Jägersborgers Thiergarten ab, wozu ein Theil des diplomatischen Corps eingeladen ist.

Locales und Provinzielles.

Danzig, 17. Jan. Frau Elise Truhn-Bethge, welche morgen im hiesigen Stadt-Theater auftritt, ist eine Tochter des rühmlichst bekannten aus unserer Provinz stammenden Königl. Musik-Directors H. Truhn. Die junge Künstlerin war bereits am Stadt-Theater zu Hamburg engagirt und erregte dort durch ihre körperliche Schönheit allgemeines Aufsehen; auch hat sie bereits auf dem Hoftheater zu Berlin mehrere Gastrollen mit bedeutendem Erfolge gegeben.

— Am Sonnabend, den 21. Jan., findet im hiesigen Stadt-Theater ein Concert des berühmten Violin-Virtuosen Herrn Viextemps statt.

— Die Sammlung von Alterthümern im hiesigen Franziskanerkloster ist von Herrn Buchsenmacher Döring durch ein werthvolles Geschenk bereichert worden.

— Nach den heutigen Berichten ist der Weichsel-Trajekt bei Mewe (Germinsk—Marienwerder) unterbrochen; bei Graudenz (Warsubien) und bei Culm (Terespol) per Kahn bei Tage; bei Thorn flacker Eisgang. Das Wasser ist 4 Fuß gewachsen.

† Dirschau, 16. Jan. Vorgestern, Sonnabend, den 14. d., wurde hier ein Mordanfall versucht. Derselbe war von dem Schornsteinfeger-

meister L. Selig jun. gegen das Ladenmädchen Mathilde Makowska gerichtet. Der Selig kam am genannten Tage in das Schanklocal des Herrn Marks, in dessen Geschäften die M. steht, und verlangte, nachdem er schon viel genossen, noch zu trinken. Herr Marks fand es aber für angemessen, ihm keine Getränke mehr verabfolgen zu lassen. Da holte der Selig ein geladenes Zerzerol aus der Tasche und legte es auf die Makowska mit den Worten an: „ich werde ihr das bedeuten!“ — In dessen aber versagte ihm das Zündhütchen. Während Selig nun ein neues Zündhütchen aufsuchen suchte, sprang Herr Marks unvermuthet herbei und entließ ihm die tödtliche Waffe, wodurch einem großen Unglück vorgebeugt wurde. Der Selig wurde sogleich durch eine herbeigerufene Polizeimannschaft verhaftet und ins Gewahrsam gebracht.

Stadt-Theater.

Zum Benefiz für Herrn und Frau Brenner: „Der Doktor und der Apotheker“, komische Oper von Dittersdorf. Dieses Werk nimmt einen bedeutenden Rang in der Geschichte der deutschen Oper ein, und noch jetzt bewährt dasselbe eine große Wirkungsfähigkeit. Abgesehen von dem musikalischen Werth an und für sich, ist der „Doktor und Apotheker“ von historischem Interesse dadurch, daß die Oper unter den komischen deutschen Werken die erste war, welche ausgearbeitete Finale's enthielt und dadurch einen entscheidenden Schritt über den damals üblichen Zuschnitt des Singspiels hinaus that, den selbst ein Mozart in seiner „Entführung aus dem Serail“ zu thun Anstand nahm. Allerdings entstand Mozart's Oper um einige Jahre früher, und ohne Zweifel ist Dittersdorf, der Nachfolger Mozart's, durch die in der „Entführung“ schon bemerkbaren ausgedehnteren Formen, auf die Bildung größerer Finale's geführt worden, welche seinem Talent Gelegenheit gaben, die einzelnen Personen, wo sie vereinigt auftraten, mit musikalischen Charaktereigenschaften auszustatten, überhaupt die Natur des komischen Singspiels in eine Oper zu verwandeln. Man darf wohl behaupten, daß Dittersdorf, was ursprünglich komisches Gestaltungsvermögen anbelangt, das Größte in Deutschland geleistet hat und von keinem Tonsetzer übertroffen worden ist. Sieht man von dem Veralteten im „Doktor und Apotheker“ ab, namentlich in den Arien, so wird man in der Ensemblesagen durch die blühende Erfindungskraft, durch den köstlichen musikalischen Humor und durch die treffende Charakterzeichnung des Componisten auf das lebhafteste berührt. Es giebt Züge in dieser Musik, welche fast ohne Zuthun der Darsteller unwiderstehlich komisch wirken, theils durch prägnante Motive, theils durch die Instrumentation, theils durch andere Hilfsmittel, die dem Genie des Tonsetzers entsprungen sind. Freilich müssen sich die Sänger nicht allzusehr auf die „den Nagel auf den Kopf treffende“ Musik verlassen, sie müssen den Charakteren Fleisch und Blut geben, tüchtigen Humor und farbenreichen, körnigen Gesang. Diesen Bedingungen wurde nicht in erforderlicher Weise genügt, und die Wirkung der Oper im Ganzen, unbeschadet einzelner guter Leistungen, blieb daher hinter den Erwartungen zurück. Zunächst fehlte eine durchgreifende weibliche Stimme für die umfangreiche Sopranrolle, für die Claudia, welche in dem Stöckchen Familienkreise das erste, also auch laute Wort hat. Der Tonsetzer hat darauf die wirkungsvollen Pointen der Oper basiert, z. B. im ersten Finale und in der Arie, wo die aufgeregte Gattin ihrer Gattenliebe durch unzählige „Gehs“ Luft macht. Zum effectreichen musikalischen Reizen aber gebrachte ein anderes Organ, als Fr. Schramm aufzuweisen hat, so sehr wir im Uebrigen mit der Auffassung der Rolle übereinstimmen. Bei den ersten Darstellungen der Oper auf unserer Bühne wurde Claudia mit großem Erfolg durch die Gesangs-Primadonna gegeben, und zu einer solchen Besetzung rathen wir immer, vorausgesetzt natürlich, daß die erste Sängerin für die komische Oper spielfähig sei, wie es in diesem Augenblick der Fall ist. Nachwacker, auch durch durchgreifenden Gesang, war der Apotheker des Herrn Hellmuth, ihm schloß sich die Tüchtigkeit Herr Jansen (Sturmwald) an. Der Pettekofer gab dem Doktor kräftige musikalische Grundstriche in dem köstlichen Duett mit dem Apotheker. Von den jungen Damen war die routinirte im Spiel natürlich Frau Brenner, doch fand im Ganzen die beiden Liebespaare weniger Sympathie, als früher. Nach der Oper wurde noch ein Bauderville-Posse in zwei Aufzügen von A. Weirauch unter dem Titel: „Weibliche Seelen“ gegeben. Das Haus war ziemlich gut besetzt.

Markull.

Gerichtszeitung.

[ungeachtete Folgen von Scenen bei einer Verurteilung.] Am vorigen Sonnabend nahm ein Mann aus dem Arbeiterstande, Namens Friedrich August Buschmann, 41 Jahre alt, von äußerst kräftigem Körperbau, sehr empfehlender Persönlichkeit und wohl anständig bürgerlich gekleidet, den Platz auf der Anklagebank des Criminalgerichts ein. Aus den über ihn vorhandenen Acten ging hervor, daß er wegen Widersehtlichkeit gegen Beamte vielfach bestraft worden. Man hätte ihn nach allen der ihm zur Last gelegten Vergehungen für einen wahren Tiger halten können. Dazu aber stand eine herzwinnende Gutmütigkeit, die sich so überaus deutlich in seinen Augen ausdrückte, im schärfsten Widerstand. — Ferne sei es von uns, irgendwelche ungesetzliche That, die in seinen Personal Acten verzeichnet steht, in Abrede zu stellen oder wohl gar verteidigen zu wollen: wir wollen nur auf die Eigenthümlichkeit gewisser Naturen hinweisen, deren überströmende Gutmütigkeit sie für den Augenblick alle Folgen ihrer Handlungen übersehen läßt, in Folge dessen sie die scharfen Mahnungen des Verstandes, der wohlthätige Gesetze geschaffen, bitter empfinden müssen. Buschmann war der Erpressung und der wörtlichen Beleidigung gegen Beamte (sogar Kirchenbeamte) bei Ausführung ihrer Amtspflicht angeklagt. Als ihm nach der Verlesung der Anklage das Wort zu seiner Auslassung verstatet wurde, sagte er Folgendes aus: Ich hatte einen guten treuen Kameraden; er hieß Bottke, der wurde krank und mußte, daß er sterben mußte; in seiner Sterbestunde ließ er mich kommen und nahm mir das Versprechen ab, daß ich für seine Verurteilung auf dem Kirchhof von St. Barbara sorgen sollte. Bottke gehörte aber zu dem Kirchspiel von St. Katharinen und er wollte mir nur gleichsam sagen, daß ich seine Leiche von St. Katharinen loslaufen möchte. „Auf St. Barbara“, das waren seine letzten Worte, da ist der Herr Prediger Karmann, da ruhen meine Eltern und da will ich auch schlafen!“ — Was mir der gute Kamerad in seiner Sterbestunde aufgetragen, das wollte und mußte ich erfüllen! — Nachdem er sein Auge geschlossen, ging ich zu dem Küster an St. Katharinen, Herrn Ziegenhagen, um die Sache zu reguliren. Herr Ziegenhagen fragte mich, ob das Leichenbegängniß mit oder ohne Pomp stattfinden sollte; ich antwortete, daß wir den Kameraden einfach begraben wollten, wie es dem Arbeiter gezieme, also ohne Pomp; denn Pomp gehört nur für die reichen Leute. Nun, so haben Sie, antwortete Herr Ziegenhagen, nur die Erde zu bezahlen, und das macht acht Thaler. Ich bezahlte das Geld und begab mich darauf zum Herrn Prediger Karmann und bezahlte die Erde auf St. Barbara für den todtten Kameraden. — Darauf verlangten aber einige Kameraden, den Bottke mit Musik zu begraben. Das sagte ich dem Herrn Prediger Karmann, worauf ich zur Antwort erhielt, daß wir dann noch 5 Thlr. 15 Sgr. bezahlen müßten. Dies Geld wurde schnell unter uns Arbeitern gesammelt und ein Mädchen beauftragt, es zum Herrn Prediger Karmann zu tragen. Das Mädchen aber ging nicht mit dem Gelde zum Herrn Prediger Karmann, sondern zum Herrn Küster Ziegenhagen und gab es bei diesem mit der Bemerkung ab, daß sie die Musik bei Bottke's Beerdigung bezahlen wolle. — Herr Ziegenhagen nahm auch das Geld an, weil er die Musik für Pomp hielt. Als ich von diesem Mißverständnis Kunde erhielt, machte ich mich sogleich auf und ging zu Herrn Ziegenhagen, um das Geld zurückzuholen und es selbst zum Herrn Prediger Karmann, dem rechtmäßigen Empfänger, zu tragen. Indem ich Herrn Ziegenhagen mein Verlangen vortrug, sagte er mir, daß es nicht in seiner Macht stünde, mir das Geld zurück zu geben; er wolle aber mit mir zum Herrn Vorsteher Barendt gehen, um dessen Urtheil in dieser Angelegenheit zu hören. Darauf ging ich mit dem Küster zu Herrn Barendt, und ich habe auch bei diesem weiter nichts gethan, als die 5 Thlr. 15 Sgr. zurückgefordert. — Nach dieser Auslassung wurde der Damificat, Herr Ziegenhagen, vorgelassen und vernommen. „Vor einiger Zeit erschien, so sagte derselbe aus, in meiner Wohnung der Arbeiter Buschmann, welcher auf der Anklagebank sitzt, und verlangte von mir 5 Thlr. 15 Sgr., welches Geld, wie er sich ausdrückte, aus Versehen gezahlt worden; ich antwortete ihm, daß hier kein Versehen obwalte, sondern daß Musik wirklich zum Pomp gehöre und dieser ebenfalls abgelöst werden müsse. Aus meiner eigenen Nachvollkommenheit könnte ich daher das Geld nicht zurückzahlen; indessen sei ich bereit, die Meinung des Herrn Kirchenvorstehers Barendt einzuholen und nach dieser zu handeln.“ — „Wenn ich“, entgegnete hierauf Buschmann, „ihm das Geld nicht gutwillig herausgeben wollte; so würde er mir den Schädel spalten und mir den Brägen aus dem Kopf nehmen.“ — Darauf ging ich mit dem Angeklagten zu Herrn Barendt, um die Rückgabe des eingezahlten Geldes zu erwirken. Herr Barendt aber erklärte, daß er kein Haar breit von dem bestehenden Gesetze abweichen würde. Die eingezahlte Summe von 5 Thlr. 15 Sgr. gehörte rechtmäßig der Katharinen-Kirche und er selber habe kein Recht, es zurückzugeben. Darauf sprach Buschmann: „Ihr seid alle Spießhaken, Ihr seid nur dazu da, den armen Leuten das Geld abzuschneiden. Hr. Barendt, wer sagt Ihnen, daß Sie nicht schon morgen todt auf Ihrem Bette liegen? Ich bin nicht allein; es ist möglich, daß ich schon nach wenigen Minuten mit allen meinen Kameraden hier bin und Ihnen den wohlverdienten Lohn auszahle. Ihnen auch nehme ich mit leichter Mühe den Brägen aus dem Kopf. — Geben Sie mir also das Geld heraus, wenn Sie sich selber lieb haben!“ — Hr. Barendt ließ sich aber nicht einschüchtern, sondern sagte, daß er sich sogleich des lästigen Besuches mit Hilfe eines Polizeisergeanten entledigen würde. Darauf entfernte sich Buschmann. — Die Zeugenaussage des Herrn Ziegenhagen wurde durch die Wirthschafterin des verstorbenen Herrn Barendt, Namens Pelke, bestätigt und der Angeklagte zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt. Denn zweier Zeugen Mund thut überall die Wahrheit kund.

Die Erbin.

Novelle von Theodor Mügge.
(Fortsetzung.)

Scheden legte beide Hände auf seines Freundes Schultern und ohne auf dessen abweisenden Blick zu achten, fuhr er fort: „Deswegen habe ich bei Alföld auf Verständigung mit Dir gedungen und diese Verständigung angebahnt, welche mir so gut gelungen ist. Dein heutiges Benehmen ist wie es sein muß. Es wäre Thorheit, von Dir zu fordern, Du solltest mit einem Male umkehren, wie ein Kleidungsstück, das links und rechts nach Belieben getragen wird. Kein Vernünftiger kann das fordern und mit der Ueberzeugung eines Mannes ist es wie mit dem Rufe eines Mädchens, er muß vor allen Flecken bewahrt werden.“

„Du hast vollkommen Recht“, sagte Lembek.

„Man muß das Vernünftige wollen, das allein ist das Rechte. Hohle Träumereien können die Jugend begeistern, für Männer sind sie unwürdig. Ich habe heute zwei Bemerkungen gemacht, Lembek, welche ich Dir nicht vorenthalten will. Die erste ist die, daß Alföld vergebens gegen eine Zärtlichkeit ankämpft, die er für den Sohn seines alten Freundes hegt, dessen Annäherung und mildes Wesen ihm wohlthut; die andere, daß noch eine zweite Person hier ist, welche, nachdem sie lange Zeit sich gewöhnt hatte, mit einer gewissen Feindschaft an Dich zu denken und über Dich zu urtheilen, plötzlich von einem ganz anderen Gefühle ergriffen wurde, seit sie Dich gesehen und gehört hat.“

„Ich bitte Dich, Scheden“, sagte Lembek: „Es steht Dir schlecht, mich durch solche Täuschungen fassen zu wollen.“

„Täuschungen?“ erwiderte Scheden, „und warum sollte ich sie anwenden? Um Dich zu bekehren? Gilt Thorheit, ich weiß, Du würdest mich durchschauen. Und wozu hätte ich sie nöthig? Etwa um Dich mit einer Lüge zu andern Lügen zu bewegen? So plumpe Fallen würdest Du verachten und eben deswegen Dich abwenden, statt uns beizupflichten. Ich appellire an Dich selbst, Du wirst am besten wissen was wahr, was falsch ist.“

„So meinst Du, daß Alföld meine Stellung richtig erkannt?“ fragte Lembek.

„Wie sollte er nicht?“ rief der Etatsrath. „Er ist reizbar und misstrauisch, aber er fordert nichts, was Deine Ehre antasten könnte. — Deine Lage ist so klar, wie sie sein kann den Verhältnissen gegenüber, die jeden Mann jetzt zwingen zu zeigen, welche Farbe er trägt. Das aber bedenke wohl, willst Du Deine eigene Zukunft glänzend und sicher machen, so bleibt nichts übrig, als Alföld's neu erwachtes Wohlgefallen Dir zu sichern; sprich etwas in Dir für die Erbin von Braunschholm, die Alföld's Erbin sein wird, so kannst Du ihre Hand nicht anders gewinnen, als durch den Beweis, daß Du ihrer würdig bist.“

„Auch darin pflichte ich Dir bei“, sagte Lembek.

„Sie ist schön und gut“, fuhr Scheden fort, „wer möchte nicht um ihre Hand werben; ich habe eingesehen, daß hier keine Concurrenz für mich möglich ist.“

„Vielleicht auch ich nicht“, murmelte Lembek vor sich hin.

„Du allein“, rief Scheden, „kein Anderer. Sie bewundern Dich. Sie hat einen tollen Fanatiker erwartet, und findet einen Mann, dessen stolzer Ernst und dessen Ruhe sie beunruhigt. Ich habe beobachtet, welchen Eindruck Du auf sie gemacht hast und kenne die Weiber. Glaube mir, Heinrich, ihr ganzes Herz beschäftigt sich mit Dir; es ist mit den Gedanken erfüllt, Dich zu lieben, wenn Du ihre Liebe verdienen willst.“

„Du legst ihr Herz und ihre Empfindungen wie ein Beichtbater vor mir hin, der sein Gelübde gebrochen hat“, sagte Lembek.

„Nenne mir so“, erwiderte Scheden, „was thut es? Ich sehe für Dich und spreche für sie, aber eines merke Dir noch. Kein Mittelweg ist hier möglich, was gethan sein will, muß ganz gethan sein. Alföld könnte sich mit einer Abschlagszahlung abfinden lassen, Ida verlangt von dem Manne, den sie liebt, den Muth und den Stolz, den sie selbst besitzt. Jetzt glaube ich Dir Alles gesagt zu haben.“

„Ich danke Dir“, antwortete Lembek, „und werde Zeit haben, Deine Mittheilungen genau zu überlegen.“

„Das heisst Du willst fort?“

„Ja, ich habe versprochen, am Abend zu Hause zu sein.“

„Ohne Zweifel, um Deinen Freunden in den blauen Röcken eine Vorlesung zu halten.“

„Du hast es getroffen. Eine Versammlung angesehener Männer erwartet mich, um zu berathen.“

„Dann hast Du Recht, nicht dabei zu fehlen und bist im Stande, aus freier Wahl den Eingebungen Deiner Klugheit Gehör zu verschaffen. — Wann sehe ich Dich wieder?“

„Morgen nicht“, erwiderte Lembek.

„Morgen nicht?“ erwiderte Scheden. „Alföld geht nach Schleswig, um Ida's Mündigkeit beim Obergericht in gesetzliche Form zu bringen und sich von der letzten Rechnungsablegung über ihr Vermögen freisprechen zu lassen. Ich werde ihn begleiten. Die Erbin von Braunschholm ist eine ganz unabhängige freie Herrin über Alles, was sie zu geben hat. Vertraue mir, ich will Deine Sache führen. Wende Deinen Tag gut an und komm denn, wann Du willst. Ich sage noch einmal, Lembek, es ist nicht Zeit, mit Ideologen in Dunst und Nebel umhergutaumeln und sich die Köpfe mit patriotischem Unsinn zu verwirren. Laß uns jetzt gehen, es wird feucht hier. Die Welt versinkt, erhalte sich wer kann.“ (Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten

vom 9. bis zum 15. Januar 1860.

St. Marien. Getauft sind: Condit. Krüger Tochter Johanna Antonie Martha, geb. 22. Nov. Tischlergesell Vollmershausen Sohn Herrm. Carl August, geb. 5. Dec. Maler Stauffenberg Sohn Herrm. August Robert, geb. 9. Dec. Kunst- und Handels-Gärtner Radtke Tochter Margaretha Susanna, geb. 29. Nov. Handl.-Commis Labrius Sohn Otto Alexander, geb. 1. Jan. 1 unchel. Kind.

Aufgeboren: Wurst-Fabrik. Heintz. Söh mit Tgfr. Mathilde Schulz. Stellmachermstr. Ferd. Eichardt aus Graubenz mit verehel. gew. Frau Johanna Claus geb. Königl. Arb. Simon mit Dorothea Henning. Rutscher Klauske mit Tgfr. Amalie Scharff.

Gestorben: Die Schneidergef. Frau Louise Wilhelmine Märcker geb. Nöth, 49 J., Nervenleider. Schuhmacherges. Hermann Sohn Paul Ferdinand, 9 M., Lungenkrankheit.

St. Johann. Getauft sind: Schlossermstr. Balisowski Sohn Friedrich Wilhelm, geb. 8. Dec. Schiffscapit. Wagner Sohn Paul David Rudolph, geb. 4. Dec. Schuhmacherges. Turkowski Tochter Emilie Amalie, geb. 25. Dec. Schuhmacherges. Ziegler Tochter Johanna Clara, geb. 14. Dec. Arb. Gottke Sohn Johann Robert, geb. 17. Dec. Arb. Constant Sohn Wilhelm Rudolph, geb. 2. Jan. Stuhlmacrges. Felker Sohn Arnold Emil Friedrich, geb. 4. Jan.

Aufgeboren: Keine.

Gestorben: Schuhmacher Fleischhauer Tochter Auguste Wilhelmine, 1 J. 5 M., Keuchkrüsen. Geschäftsführer Braun Sohn Carl Heinrich, 3 J., Krämpfe.

St. Katharinen. Getauft sind: Böttchermstr. Wittenberg Tochter Marie Louise Sophie, geb. 5. Dec. Schankwirth König Tochter Bertha Rosalie, geb. 7. Dec. Tischlerges. Benfel Sohn Franz Gustav Arthur, geb. 27. Dec. Tischlerges. Gienbeck Sohn August Wilhelm, geb. 13. Dec. Arbeiter Groß Sohn Johannes Hermann, geb. 27. Dec. Schlosserges. Schröder Sohn Max Johann Eduard, geb. 23. Dec.

Aufgeboren: Feuerwehm. Carl Ed. Rud. Sommer mit Tgfr. Henriette Marie Pusch. Feuerwehm. Carl Ludw. Martens mit Tgfr. Elisabeth Gottbilde Kurau. Bäckergef. Gölar Ed. Dietz mit Juliane Mathilde Grün. Sattlermstr. Rud. Emil Schulz aus Christburg mit Tgfr. Lydia Johanna Emilie Bärchner.

Gestorben: Arb. Gillemeister Tochter Minna Marie, 3 J. 2 M. 18 J., Lungenentzündung. Schlosserges. Preuß Sohn Friedrich Wilhelm, 2 M., Krämpfe. Unverehel. Wilhelmine Diekmann, 28 J. 11 M., Lungenentzündung. Arb. Sonntag Sohn Heinrich Ernst, 17 J., Krämpfe. Arb. Becker Tochter Emma Johanna, 9 M., Brustentzünd. Wwe. Justine Krause geb. Dams, 65 J., Lungenentzünd. 1 unchel. Sohn, 2 M., Krämpfe.

St. Trinitatis. Getauft sind: Fuhrherr Brinkmann Sohn Carl Albert, geb. 21. Dec. Arb. Mathall Sohn Friedrich George, geb. 15. Dec.

Aufgeboren: Arb. Carl Gottl. Bier mit Tgfr. Knaack. Arb. Nicol. Janowski mit Tgfr. Carol. Jul. Draschke.

Gestorben: Frau Maurermeister Carol. Maria Gragti geb. Meyer, 78 J., Altersschwäche. Frau Landreiter Louise Const. Rahner geb. Böhm, 34 J. 11 M. 24 J., Schlagfluß.

St. Petri und Pauli. Getauft: Handlgef. Grünwald Sohn Carl Otto Max, geb. 20. Dec.

Aufgeboren: Gütesbes. Otto Frdr. Aug. Jockem mit Tgfr. Maria Theresie Bellair. Wurstfabrik. Heintz. Christ. Söh mit Tgfr. Math. Eleonore Amalie Schulz.

Gestorben: Hrn. Blantensbach Sohn Hugo Albert, 8 J., Krämpfe.

St. Elisabeth. Getauft: Unteroffizier Baumann Tochter Ottilie Auguste Clara, geb. 28. Dec.

Aufgeboren: Stabswachtmstr. Aug. Rasch mit Tgfr. Marie Louise Engelbrecht. Sergeant Wilt. Schmidt mit Tgfr. Juliane Gzechanowski.

Gestorben: Füsilierr. Frdr. Borschel, 20 J. 5 M. 5 J., Schlagfluß. Wwe. Charl. Amalie Kurz geb. Schendler, 34 J. 2 M. 18 J., Lungenentzündung. Musikant. Gust. Jul. Ballowski, 20 J. 6 M. 15 J., Nervenleider. Musikant. Joh. Ludw. Schwinke, 22 J. 11 M., aalt. nerv. Fieber. Füsilierr. Joh. Kopczinski, 22 J. 11 M., 23 J., Lungenentzündung. Hufar Gottfr. Kork, 21 J. 8 M. 13 J., Schlagfluß. Heizer (Marine) Erdmann Sohn August Friedrich, 2 M. 16 J., Lungenentzündung. Seesoldat Heintz. Aug. Raas 1., 22 J. 11 M., Nervenleider.

St. Barbara. Getauft sind: Schmiedeges. Gising Tochter Johanna Mathine, geb. 26. Dec. Arb. Albrecht aus Heubude Sohn Johann August, geb. 13. Jan. Arb.

Cornels aus Heubude Sohn Friedrich Wilhelm, geb. 5. Jan. Arb. Martin Plinske aus Heubude Sohn Carl Heinrich, geb. 3. Jan. Arb. Sachs Sohn Ferdinand Gotthilf, geb. 1. Jan. Arb. Schürke Sohn Friedrich Wilhelm Ernst, geb. 3. Dec. Arb. Bährmann Sohn August Bernhard, geb. 14. Dec. Arb. Winarski Tochter Anna Juliana, geb. 31. Dec. 3 unehel. Kinder.

Aufgeboren: Hofbesitzer Gottl. Herm. Reinhold aus Heubude mit Igfr. Anna Carol. Henr. Elisab. Mierau aus Reichenberg. Arb. Frdr. Wiltz. Jac. Nitsch mit Wwe. Jul. Henr. Groth geb. Prohl, beide aus Heubude.

Gestorben: Feldwibel = Wwe. Carol. Amalie Kurz geb. Schendler, 30 J., Lungenschwindfucht. Knecht Joh. Carl Willwisch, 50 J., unbekannt. Fuhrherr-Frau Anna Eleon. Klinger geb. Adler, 62 J., Lungentzündung. Schiffskapit. Joach. Ephr. Groß aus Heubude, 84 J. 2 M. 9 J., Altersschwäche. Verstorb. Dberkahnsschiffer Jatzowski Sohn Julius, 7 J., gastr. Fieber.

St. Salvator. Getauft sind: Maurerges. Unger Tochter Anna Theresie, geb. 26. Dec. Verst. Arb. Jastrau Sohn Johann Carl, geb. 29. Dec.

Aufgeboren: Arb. Joh. Gottfr. Knorrbein mit Anna Juliana Grohau.

Gestorben: Arb. Joh. Gottschinski, 58 J., Lungen-Entzündung. Arb. Wiltz. Schmidt, 59 J., unbestimmt.

Heil. Reichnam. Getauft sind: Arb. Tesch aus Allerengel Sohn August Ferdinand, geb. 30. Dec. Hofmstr. Radtke aus Caspe Sohn Rudolph Johann, geb. 1. Jan.

Aufgeboren: Keine.
Gestorben: Verehel. Arbeiterfrau Amalie Renate Tesch, geb. Kähling aus Allerengel, 37 J., Entzündung. Schiffskapit. Joach. Ephr. Groß aus Heubude, 84 J., Altersschwäche.

Königl. Kapelle. Getauft sind: Schneidermstr. Stankiewicz Sohn Richard Albert, geb. 2. Jan. Arb. Prehm Tochter Marie Louise Antonie, geb. 23. Dec.

Aufgeboren: Kornarbeiter Joh. Gottfr. Knorrbein mit Juliana Gronau.

Gestorben: 1 unehel. Tochter.

St. Nicolai. Getauft sind: Brettschneidermstr. Taube Sohn Ludwig Richard, geb. 19. Dec. Feuerwehrr. Kuninkowski Sohn Hugo Leopold Ambrosius, geb. 7. Dec. Schneiderges. Witzbiski Sohn Ludwig Oscar, geb. 5. Dec. 1 unehel. Kind.

Aufgeboren: Keine.
Gestorben: Malermstr. Hirth Tochter Emma Elise, 2 M., unbekannt.

Karmeliter. Getauft sind: Arb. Pilla Tochter Anna Francisca, geb. 28. Dec. Gärtner Kalwitskowsky Tochter Anna Tharilla Ameliana, geb. 5. Jan.

Aufgeboren: Arb. Joseph Bitsch mit Igfr. Math. Hurgig aus Schidlig. Bernsteinarb. Joh. Frdr. Lucas mit Igfr. Ida Dreptau. Schmiedeges. Andr. Polstein mit Igfr. Amanda Strunge aus Marienwerder. Arb. Joh. Biglowski mit Jul. Rabakowska aus Garthaus. Kutischer Frdr. Klautke mit Igfr. Maria Scharff.

Gestorben: Arb. Worzewski Sohn August, 1 J. 11 M. 26 J.

St. Virgitta. Getauft: Arbeiter Bielle Tochter Johanna Auguste, geb. 21. Dec.

Aufgeboren: Bäckergefell Casar Dick mit Igfr. Jul. Gruhn. Arb. Frdr. Simon mit Igfr. Dorothea Hennig.

Gestorben: Maurerges. Gläski Tochter Henriette Theresie, 2 J. 2 M., Abzehrung.

Meteorologische Beobachtungen.

Jahr.	Stunde.	Barometerstand in Par. Linien.	Thermometer in Reaumur.	Wind und Wetter.
16	4	340,11	- 2,3	Südl. frisch, zieht Gewölke auf aus Westen.
17	8	339,84	+ 1,9	Westl. ruhig, bez. u. trübe.
12		339,85	+ 2,1	do. do. do.

Handel und Gewerbe.

Börsenverkäufe zu Danzig am 17. Januar:
3 Last Weizen: 132-33pfd. fl. 486, 128pfd. fl. 453.
2 Last Roggen: fl. 306 pr. 125pfd.
6 Last fl. Gerste: 111 und 110pfd. fl. (?).
9 Last w. Erbsen: fl. 324-330.

Bahnpreise zu Danzig am 17. Januar.

Weizen 124-136pfd. 55-82 Sgr.
Roggen 124-130pfd. 49-53 Sgr.
Erbsen 45-55 Sgr.
Gerste 100-118pfd. 33-51 Sgr.
Hafer 65-80pfd. 21-26 Sgr.
Spiritus 16% Zhr. pro 8000 % Tr.

Schiffs-Nachrichten.

Gesegelt den 16. Januar:

H. Mierau für Graham, Jubith, n. Hartlepool, m. Getreide. J. Cleet, Bondonberry, n. London, m. Holz.

Den 17. Januar:

Wind NW. Nichts von See passiert.

Angesommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Hr. Gutsbesitzer Pohl a. Schweizerhoff. Die Hrn. Kaufleute Herz, Matthes u. Heller a. Berlin, Gebhard a. Leipzig, Thönemann u. Grefeld u. Gantzert a. Stettin.

Walter's Hotel:

Die Hrn. Kaufleute Abraham a. Frankfurt a. D., Koch a. Landsberg, Winterstein a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Ritter a. Lubacz.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute Norden u. Petersdorf a. Berlin, Vetter a. Leipzig, Modenburg a. Aachen und Siege a. Köln. Hr. Fabrikant Ruppbaum a. Düsseldorf.

Schmelzer's Hotel:

Der Major im See-Bataillon u. Marine-Artillerie-Director Hr. Scheurlein a. Berlin. Hr. Posthalter Tschirner a. Pöplin. Hr. Maurermeister Hatern a. Sprittau. Die Hrn. Kaufleute Ault, Reuß und Sohn a. Berlin.

Hotel de St. Petersburg:

Die Hrn. Kaufleute Pappelreiter a. Götzen, Barschag a. Berlin, Grünwald a. Schweg, Eisenstädter a. Stuhl und Kornowski a. Warschau. Hr. Müllermeister Wendt a. Berlin.

Hotel de Thorn:

Frau Rechtsanwältin Hewelke n. Fr. Tochter a. Marienburg. Hr. Gutsbesitzer Senger a. Solmskau. Die Hrn. Kaufleute Krause a. Stettin und Krause a. Salzweil. Hr. Matrose Bierke a. Danzig.

Miethe-Kontrakte u. Aushänge-Zettel in der Buchdruckerei von Edwin Groening.

Stadt - Theater in Danzig.

Mittwoch, den 18. Januar. (4. Abonnement Nr. 16.)

Gastspiel der Frau Bethge-Truhn, vom Großherzoglichen Hoftheater zu Schwerin.

Der Fechter von Ravenna.

Trauerspiel in 5 Acten von * * *

(Frau Bethge-Truhn: Thusemba, als erste Gastrolle.)

Donnerstag, den 19. Jan. (4. Abonnement Nr. 17.)

Der Templer und die Jüdin.

Große Oper in 3 Acten von Marschner.

Die Direction.

Montag, den 30. Januar findet in Kunzendorf bei Dirschau eine Auction mit 30 Bienenstöcken mit Bienen so wie 30 leeren Bienenkörben von 9 Uhr Morgens im Hause des Herrn Lech gegen baare Bezahlung statt.

Haupt-Debit von Spielkarten aus der Fabrik von Kobitsch & Küper in Halle bei Wold. Devrient Nachfgr., C. A. Schulz, Buch- und Kunsthandlung in Danzig, Langgasse Nr. 35.

Boston-Tabellen

in kleinem bequemen Format

in der Buchdruckerei von Edwin Groening.

Portschiffengasse No. 5.

Deutsche National-Lotterie

zum Besten der Schillerstiftung.

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Hauptgewinn: Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück.

Außerdem sehr werthvolle Gewinne in Bijouterien, Schmucksachen, Gold- u. Silbergeräthschaften etc.

Jedes Loos kostet 1 Thaler Pr. Ort., 11 Loose 10 Thaler Pr. Ort.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thaler Werth hat.

Diese Loose sind überall gesetzlich erlaubt, und da dieselben einen sehr raschen Absatz finden, so eignet sich der Verkauf derselben für jeden Geschäftsweig.

Bei Uebnahme größerer Parthien werden besondere Vergünstigungen bewilligt. Pläne gratis und franco.

Briefe und Geldsendungen erbittet franco das Haupt-Depot der Loose.

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Den Herren Landwirthen

empfehlen wir Rüben- und Kartoffel-Maschinen, 40 Zhr., vorzügl. Sämaschinen, 75 Zhr., vorzügl. Dreschmaschinen mit Göpel 280 Zhr., so wie alle andere landw. Maschinen u. Geräthe nach unseren illustrirten Catalogen, welche auf franco Bestellung gratis und franco versendet werden.

J. Pintus & Co., Maschinenfabrik, Brandenburg a. H. und Berlin.

166,000 Thaler Hauptgewinn. Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne: fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe gratis zu haben und wird franco überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert, und beliebe man sich baldigst direkt zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft von

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Haupt-Depot der Loose der allgemeinen deutschen National-Lotterie.

Bahnhof Danzig.

Abgang:	Ankunft:
5U.30M. Morgs. Personenzug nach Berlin.	5U.6M. Morgs. Güterzug mit Personen v. Königsbg.
9U.14M. Vorm. Lokal-Personenzug nach Königsbg.	11U.15M. Vorm. Schnellzug von Berlin (von Dirschau ab Personenzug.)
2U.30M. Nachm. Güterzug mit Personen nach Königsbg.	2U.5M. Nachm. Güterzug mit Personen v. Königsbg.
5U.25M. Nachm. Schnellzug nach Berlin (bis Dirschau noch Personenzug.)	7U.18M. Abds. Lokal-Personenzug von Königsbg.
8U.56M. Abds. Güterzug mit Personen nach Königsbg.	11U.41M. Abds. Personenzug v. Berlin (Anschl. a. Elbing.)

Neuester Post-Bericht von Danzig.

Abgang:		Täglich		Ankunft:	
Nach Stettin	Schnellpost 10 Uhr 30 M. Vm.	Von Stettin	Schnellpost 7 Uhr 5 M. Abds.		
= do.	Personenpost 3 Uhr Nachm.	= do.	Personenpost 11 u. 30 M. Vm.		
= Neustadt	Lokal-Personenp. 1 u. 45 M. früh.	= Neustadt	Lokal-Personenp. 2 u. 50 M. Vm.		
= Garthaus	Personenpost 3 Uhr Nachm.	= Garthaus	Personenpost 8 u. 45 M. Vm.		
= do.	Personenpost 10 u. 30 M. Abds.	= do.	Personenpost 4 u. 15 M. Vm.		
= Berent	Personenpost 10 u. 30 M. Abds.	= Berent	Personenpost 11 u. Vm.		
= Neufahrwasser	Kariolpost 1 Uhr Nachm.	= Neufahrwasser	Kariolpost 2 Uhr 55 M. Vm.		
= do.	Botenpost 6 Uhr 30 M. früh.	= do.	Botenpost 9 Uhr Vm.		
= do.	Botenpost 5 Uhr Nachm.	= do.	Botenpost 9 Uhr Abds.		

Berliner Börse vom 16. Januar 1860.

3f. Brief.	Geld.	3f. Brief.	Geld.	3f. Brief.	Geld.
Pr. Freiwillige Anleihe	4 1/2 100 99 1/2	Pommersche Pfandbriefe	4 — 94 1/2	Pommersche Rentenbriefe	4 93 1/2 92 1/2
Staats-Anleihe v. 1859	5 104 1/2 104 1/2	Posenische do.	4 100 1/2 100 1/2	Posenische do.	4 91 1/2 91 1/2
Staats-Anleihen v. 1850, 52, 54, 55, 57, 59	4 1/2 — —	do. do. neue do.	4 88 —	Preussische do.	4 92 1/2 91 1/2
do. v. 1856	4 1/2 — —	Westpreussische do.	4 82 1/2 82 1/2	Preussische Bank-Antheile-Scheine	4 129 1/2 129 1/2
do. v. 1853	4 94 93 1/2	do. do.	4 90 1/2 89 1/2	Oesterreich. Metalliques	5 — 55
Staats-Schuldscheine	3 1/2 84 1/2 —	Danziger Privatbank	4 79 —	do. National-Anleihe	5 61 1/2 —
Prämien-Anleihe von 1855	3 1/2 — —	Königsberger do.	4 83 82	do. Prämien-Anleihe	4 87 1/2 87 1/2
Ostpreussische Pfandbriefe	3 1/2 82 —	Magdeburger do.	4 — 78	Polnische Schatz-Obligationen	4 82 1/2 81 1/2
do. do.	4 — —	Posener do.	4 — 72	do. Cert. L. - A.	5 9 3
Pommersche do.	3 1/2 87 1/2 —			do. Pfandbriefe in Silber-Rubeln	4 87 —